

GLAUBENSMUTH UND CHRISTUSLIEBE.

ZUR

HEILIGEN WEIHE

DES

HOCHWÜRDIGSTEN HERRN,

HERRN

JOSEPH DITTRICH,

VON GOTTES UND DES APOSTOLISCHEN STUHLES GNADEN

BISCHOFS ZU KORYKOS IN PARTIBUS,

INFULRTEN DOMDECHANTS ZU BUDISSIN,

GEISTLICHEN ADMINISTRATORS DES MEISSNER BISTHUMS IN DER SÄCHSISCHEN OBERLAUSIZ,

APOSTOLISCHEN VICARS DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN ERBLANDE,

RITTERS DES KÖNIGLICHEN CIVIL - VERDIENSTORDENS,

etc. etc. etc.

VOLLZOGEN

ZU PRAG AM 10. MAI 1846.

IN EHRFURCHT DARGEBRACHT

VON

SEINEM WENDISCHEN ST. PETER - SEMINAR

DASELBST.

Jarvit K. kapt. Inčman w Radworja.



GLAUBENSWEISE UND CHRISTUSLEHRE

HILFEN WEISE

HOCHWIRTSCHAFTSWEISE

JOSEPH DITTRICH

VON GOTTES UND DER APOSTOLISCHEN STUHE GABER

BISCHOFES AN KONSTANZ IN FRIEDEN

IN FRIEDEN BODENHAGEN AN BISHOP

GEISTLICHEN APOSTOLISCHEN BISHOPES IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE

APPOSTOLISCHES STUHE DER KATHOLISCHEN KIRCHE

BISHOPES DER KATHOLISCHEN KIRCHE - KATHOLISCHEN KIRCHE

IN DER

ADRESSE

IN PRAG AM 10. MAI 1818

IN FRIEDEN BODENHAGEN

1818

GEISTLICHEN APOSTOLISCHEN BISHOPES - KATHOLISCHEN KIRCHE

DITTRICH

Handwritten note in cursive script at the bottom of the page.

Auf dem See dort, siehe, schwankt der Nachen,
 Leise spielt die Well' um seinen Kiel,
 Trägt ihn sanft entgegen seinem Ziel,
 Sorglos gleiten hin die Schiffsgesellen.

Plötzlich öffnet sich des Sturmes Rachen,
 Und der Föhn treibt wild umher das Schiff,
 Jetzt zum Abgrund reißt er's, jetzt am Riff
 Dräuet er es grimmig zu zerschellen.

Die dahin nun glitten ohne Sorgen, —
 Wie so plötzlich sie der Sturm erfasst, —
 Stehen da vom Schreck durchbebt, erblasst,
 Wild umtost, umsprüht vom Wogenschaume.

Wie daheim im Kämmerlein geborgen,
 Wer doch liegt auf dem Verdecke da?
 Ob erkracht der Mast, ob bricht das Raa;
 Sieh, er lächelt hold im holden Traume.

„Wild umtoben uns des Abgrunds Geister; —
 Also ruft verzagt der Jünger Schaar,
 „Rett' o Meister uns aus der Gefahr,
 Eh' zum Abgrund uns die Wogen reissen!“

Ruhig mild erhebet sich der Meister:
 „Warum steht ihr da so schreckenbleich?
 „Bin, Kleinmüth'ge, ich nicht unter euch,
 „Wie für jetzt und immer ich verheissen?“

Ruhig blickt der Meister in die Lüfte,
 Blickt mit stiller Majestät zur Höh',
 Ruhig über den empörten See
 Strecket aus der Gottmensch seine Rechte.

Und der Föhn, er flieht in seine Klüfte,
 Und der See, ein blanker Spiegel, ruht,
 Seinem Wink' allein gehorcht die Fluth
 Sammt den Winden, wie dem Herrn die Knechte.

Christi Schifflin auch im Sachsenlande,
 Schwankt, wie jenes dort, in Sturmesnoth,
 Schwankt von Wind und Wellen rings umdroht,
 Schwanket rings umsprüht vom Wogenschaume.

Dass es hier nicht sinke, dort nicht strande,
 Dass zum Ziel es steure muthig fort,
 Wacht ob ihm der Heiland, unser Hort,
 Der da hilfreich weilt in seinem Raume.

Ob sich rings herum die Wogen thürmen,
 Ob es drohend fasst und jagt der Sturm,
 An den Planken nagt des Zweifels Wurm,
 Ob der Feind ihm dräuet immer dreister:

Doch — wie dort der Herr gebot den Stürmen,
 Wie sein Wink gebannt der Brandung Wuth,
 Stillt er hier auch die empörte Fluth,
 Schickt zum Schutz dem Schifflin seine Geister.



Steure Schifflin, steure ohne Sorgen
 Muthig hin zu deinem Ziel fortan!
 Denn der Herr gab dir den Steuermann,
 Der dich sicher führt durch die Gefahren.

Und in seiner Hut bist du geborgen;
 Denn von heil'ger Christuslieb' beseelt,
 Und mit echtem Glaubensmuth gestählt,
 Wird getreu und fromm er deiner wahren.

Nicht wird schüren er des Hasses Triebe;
 Reine Christuslieb' im Herzensgrund,
 Christi Segenswort im frommen Mund,
 Wird er die Entzweiten mild versöhnen.

Denn das Heil gedeihet nur in Liebe,
 Die nicht wähl'g Fremdgesinntes hasst,
 Nur in Liebe, die das All umfasst,
 Und die Gläub'gen macht zu Gottes Söhnen.



Druck der Fürst-Erbischoflichen Buchdruckerei in Prag.

M26 XXII 10 B

Stare Schiller'sche Gedichte
Mühlig durch den Wald der Nacht
Denn der Herr geht zu dem Himmel
Der dich schon führt durch die Gassen

Und in seiner Hand bist du verloren
Denn er will dich nicht mehr sehen
Und mit seinen Augen nicht mehr
Wird er dich nicht mehr sehen

Ich will dich nicht mehr sehen
Denn du bist nicht mehr
Denn du bist nicht mehr
Denn du bist nicht mehr

Denn du bist nicht mehr
Denn du bist nicht mehr
Denn du bist nicht mehr
Denn du bist nicht mehr